

24. IV. 1917

68

## Der neue Kurs in Spanien.

Lugano, 23. April.

Der Madrider Korrespondent der „Tribuna“ hatte eine kurze Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Garcia Prieto, der bestätigte, daß Spanien die Pflichten seiner Neutralität streng erfüllen, aber auch seine nationale Würde gegen alle möglichen Angriffe oder Verminderung verteidigen werde. Die neue Regierung werde dieselbe Außenpolitik wie die vorausgegangenen Regierungen befolgen und den geltenden internationalen Verträgen treu bleiben.

Zur Vorgeschichte des Sturzes des Grafen Romanones, den die „Reichspost“ schon bei seiner Berufung als einen sehr unsicheren Kantonalisten und großen Freund der Westmächte und ihrer Freimaurerlogen bezeichnete, wird jetzt durch die Londoner „Times“ bekannt: Romanones hatte in dem am Mittwoch abgehaltenen Ministerrat vorgeschlagen, die Cortes einzuberufen, um den Abgeordneten mitzuteilen, daß die Politik strikter Neutralität nicht länger die Sicherheit der spanischen Staatsangehörigen und deren Eigentum verbürge, und daß daher die sofortige Annäherung an Frankreich und England notwendig sei, selbst auf die Gefahr hin, mit Deutschland in einen Konflikt zu geraten. Die Ansichten des Kabinetts hierüber waren geteilt. Die Minorität, auf deren Seite Alvarez und Burrell (beide jetzt im Kabinett Prieto) standen, war jedoch gegen den Vorschlag des Ministerpräsidenten. Darauf bat dieser um seine Entlassung und übermittelte dem Könige ein Memorandum, worin er nochmals aussprach, es sei seine feste Ueberzeugung, daß Spanien die Politik der Freundschaft mit England und Frankreich aufrechterhalten müsse, die im Jahre 1892 zu Carthagena eingeleitet wurde, und daß die Existenz Spaniens auf dem Spiele stehe, wenn der deutsche Tauchbootkrieg in der bisherigen Weise fortgesetzt würde. Spanien sei nicht in der Lage, die Führung in einem Bunde aller Völker spanischen Blutes zu übernehmen, wenn es sich in diesen kritischen Tagen abseits halte.

Der neue spanische Ministerpräsident Garcia Prieto, bisher Präsident des spanischen Senats, Führer des Rechtsflügels der liberalen Partei, war Mitarbeiter des Canalejas, in dessen Kabinett er das im Jahre 1911 ratifizierte Marokko-Uebereinkommen mit Frankreich ausarbeitete, wofür er vom Könige zum Marquis von Achucemas ernannt wurde. Er verließ das Kabinett Canalejas, da er neben der wirtschaftlichen Vertiefung der Beziehungen zu Frankreich auch einen politischen engeren Anschluß an diesen Staat anstrebte, während Canalejas diesen Gedanken ablehnte. Prieto neigt als Liberaler wohl ebenfalls zu Frankreich, schwärmt für die lateinische Verbrüderung, aber ein Bündnis mit dem Verband dürfte er augenblicklich nicht für zweckmäßig halten, zumal er daran materiell nicht interessiert ist, wie es der Exportindustrielle Romanones war. Daß sich im Kabinett Prieto auch Vizeadmiral Miranda wieder als Marineminister und der Wirtschaftspolitiker Alba als Finanzminister befinden, erscheint ebenso, wie die nähere Verwandtschaft der Richtung Prietos zu den neutralitätstreuen Konservativen als eine Bürgschaft gegen ein Abschwanken der neuen Regierung ins Verbandslager. König Alfons scheint ebenfalls für die Aufrechterhaltung der Neutralität zu sein, sonst hätte er Romanones kaum entlassen.

Berlin, 23. April. (Völkisches Bur.)

Wie bekannt wird, stellt die neue spanische Note keine positiven Forderungen, sondern tritt im allgemeinen dafür ein, daß spanische Schiffe und Mannschaften bei der Ausübung des U-Boot-Krieges geschont werden. Dem Vernehmen nach wird die Veröffentlichung der Note morgen nachmittag erfolgen. Bei Beurteilung der Note ist nicht außer Acht zu lassen, daß sie vom früheren Ministerpräsidenten Romanones abgefaßt wurde.